

## Mit Hackbrett und Alphorn

Mehr als 500 Gäste strömen zum Alpenländischen Adventskonzert mit Musikern aus Tirol in die katholische Kirche von Reute

Von Christian Ringwald

REUTE. Alpenländische Musik hat ihre Freunde: Dem alpenländischen Adventskonzert in der katholischen Kirche in Reute wollten mehr Gäste zuhören, als das Gotteshaus fassen kann. Mehr als 500 Besucher lauschten dem gut einstündigen Konzert. Ausrichter war die Alpenländische Musiziergruppe Freiburg mit ihrem Leiter Wolfgang Failer. Sie werden traditionell von Musikern aus Navis bei Innsbruck unterstützt. Am Sonntag gab es eine zweite Aufführung in Freiburg. Auch von dort wurde ein volles Haus gemeldet.

Advent, die besinnliche Vorbereitungszeit auf Weihnachten, ist oft auch hektisch. Die Terminkalender sind gefüllt: Vorweihnachtlicher Stress ist angesagt. Advent ist aber auch die Zeit der Besinnung. Ein entsprechendes Event ging am Samstagabend – dem Vorabend des zweiten Advents – in Reute über die Bühne.

Mit ihrer traditionellen Adventsmusik möchte die Alpenländische Musiziergruppe Freiburg und der Kleine Chor des Freiburger Kantatenchores, wie Wolfgang Failer in seiner Begrüßung sagte, „vorweihnachtliche Freude“ vermitteln. Im Konzert wurde ein breites Spektrum an Instrumenten und Melodien aufgeboten – ein abwechslungsreiches und gleichwohl ruhiges Programm.

Zum Auftakt erklangen mit dem „Ruf der Alpen“ drei Alphörner, die die Zuhörer aus der rauen Wirklichkeit – draußen regnete ein Sturm und Regen ging nieder – in die Weite der Berge entführte. „Wir sind ein bisschen stolz, dass unsere Freundschaft schon 30 Jahre besteht und wir immer wieder hier sein dürfen“, sagte



Zum Auftakt des Alpenländischen Adventskonzerts erklangen Alphörner.

FOTOS: CHRISTIAN RINGWALD



Martin Penz mit seiner Steirischen

Martina Höllriegel von den Tiroler Gastmusikern. Vor 30 Jahren fand das erste Konzert dieser Art in der Kirche in Reute statt.

Rund 20 Musiker und Sänger waren zu dem aktuellen Konzert extra aus Navis in den Breisgau angereist. Hackbrett, Harfe, Zither, Gitarre, Blockflöten und Bläser aus Tirol formten zusammen mit dem Freiburger Chor ein besonderes Klangbild, wie es für die Volksmusik des Alpenraums typisch ist. Nach dem Auftakt mit den Alphörnern setzten die Sängerinnen und Sänger ein: „Jetzt fangen wir zu Singen an“. Dann waren Bläser aus Nordtirol mit dem Stück „Ihr Hirten lauft nach Bethlehem“ an der Reihe.

Hausmusik – also Zupf- und Streichinstrumente, dazu Flöten – wechselte sich mit Blas- und Orgelmusik ab, dazu immer wieder Sängerinnen und Sänger, ein bunter, musikalischer Blumenstrauß, mit Literatur und alten Weisen aus dem gesamten Alpenraum. Als Solist auf seiner diatonischen Steirischen Harmonika glänzte Martin Penz.

Die Zeit verging fast wie im Flug und zum Abschluss erklang „Still, ganz still“. Jetzt war klar: Weihnachten steht vor der Tür. Stürmischer Applaus, der nicht enden wollte, erfüllte das Kirchenschiff. Bevor sich die Türen öffneten, erklang der „Andachtsjodler“ aus der Sterzinger Christmette zum Mitsingen.